

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

492 (23.10.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4834

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abzählstellen monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühr, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Belgisch) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder drei Raum 25 Pf. Resten 50 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung, entgegenstehender Maßstab nach Tarif.
Bei Nichtannahme des Heftes, Klärung, Zwangsweiser Beilegung und Kontroversen ist der Maßstab bindend. Bestellen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Veranstaltungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 13, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wähl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Die große italienische Offensive scheitert unter außerordentlichen Verlusten.

„Das religiöse Problem in Belgien.“

Von Rechtsanwalt F. Stöck-Düffeldorf.

Unter diesem Titel hat Justizrat Julius Bachem im Schriftenverlag des Sekretariats Sozialer Studentenarbeit (Volkvereinsdruckerei M.-Gladbach) eine kurze Schrift veröffentlicht, deren Inhalt die Beachtung weitester Kreise verdient.

Julius Bachem schildert eingangs seiner Schrift die harte Notwendigkeit, die das Deutsche Reich abwagt, das kleine neutrale Belgien mit Krieg zu überziehen. „Deutschland hätte zweifellos die belgische Neutralität ebenso gern geschont, wie es die Neutralität des benachbarten Holland peinlich respektiert habe.“

Der Verfasser geht sodann auf den Krieg Deutschlands gegen Belgien näher ein, in dem „die belgische Bevölkerung Deutschland mit kaum zu überbietender Feindseligkeit entgegengetreten sei, und zwar nicht nur die militärische Macht Belgiens, sondern auch ein nicht kleiner Teil der Zivilbevölkerung, wodurch auf deutscher Seite die Erbitterung gesteigert und zu den furchtbarsten Repressalien gegen Land und Leute geführt habe.“

Diesem Tatbestand gegenüber wirft Julius Bachem die Frage auf, „ob das katholische Bekenntnis der belgischen Bevölkerung auf die überaus feindselige Haltung von Anfang an, welche von den Belgiern besonders in den ersten Stadien des Krieges den Deutschen gegenüber eingenommen wurde.“

Diese Frage sei rindweg zu verneinen. „Wenn auch die Regierung des Landes vor dem Kriege eine katholische im parteipolitischen Sinne gewesen sei, so liegt doch nicht der geringste Anlaß dafür vor, daß der Gegensatz gegen Deutschland und die deutschen Truppen ein weniger schroffer gewesen wäre, wenn an der Spitze Belgiens eine nichtkatholische Regierung gestanden hätte.“ In Feindseligkeit gegen Deutschland und in der Verteidigung des eigenen Landes sei in Belgien von Anfang an alles einig und geschlossen gewesen, was sich sonst aus diesem oder jenem Grunde noch so scharf gegenüberstand. Das habe seinen äußeren Ausdruck dadurch gefunden, daß die Führer der liberalen und sozialdemokratischen Partei nach Ausbruch des Krieges in das Ministerium aufgenommen worden seien. Auch der katholische Klerus, führt die Schrift weiter aus, könne keineswegs für das Verhalten der belgischen Bevölkerung verantwortlich gemacht werden.

„Ohne Zweifel sei der belgische Klerus nach Ausbruch des Krieges nahezu in seiner Gesamtheit von wenig freundlicher Gesinnung gegen Deutschland befeuert gewesen, er habe aber in dieser Beziehung nicht anders dastanden als die Masse des Volkes, in dessen Mitte er wirke.“

Gegenüber den vielen Schauermärchen, die über den belgischen Klerus bei uns kolportiert worden sind, beruft sich Bachem auf die Erklärung des Vertreters des unwürdigen Amtes von Munnin: „Schon jetzt steht fest, daß die meisten dieser Geschichten erfunden, erlogen und erfunten sind.“ Mit Recht betont Bachem, daß es nach Lage der Sache sehr schwer sein werde, im einzelnen Falle den Tatbestand zweifelsfrei festzustellen. Sicher habe der Krieg auch in Belgien manches unschuldige Opfer gefordert. Das hereditäre aber keineswegs zu der Behauptung, daß die Gesamtarmee dafür verantwortlich sei, oder daß die Blutgier der Deutschen zu Grenzexzessen hindrange. „Eine solche Verallgemeinerung sei genau so ungerecht und verwerflich, als wenn für einzelne Ausschreitungen von Geistlichen der belgische Klerus oder gar der Katholizismus der Belgier verantwortlich gemacht werde.“

Der Verfasser geht sodann auf die Frage ein, was nach dem Kriege aus Belgien werden solle. Wenn es auch verrißelt sei, lautet seine Antwort, jetzt schon in Erörterungen über die Zukunft Belgiens im ein-

zelnen einzutreten, eines sei jetzt schon klar: bei der Entscheidung über das Geschick Belgiens müsse vor allem dafür Sorge getragen werden, daß der fortgesetzten Bedrohung Deutschlands von Westen aus endlich gründlich ein Ende gemacht werde.

Reider seien durch den Krieg die guten Beziehungen zwischen den deutschen und belgischen Katholiken jäh abgebrochen worden, ebenso seien durch die entstandenen Mißverständnisse und Wirrnisse manche guten keine tieferen Verständnisse zwischen Deutschen und Belgen, die sich hoffnungsreich zu entfalten begannen hätten, jäh zertrübt worden. „Der durch den Krieg hervorgerufene Gegensatz beherrische zurzeit alle.“

„Aber es werden und müssen“ fährt Bachem fort, „einmal wieder bessere Zeiten kommen und an die darf und soll der voranschauende Katholik doch auch schon denken. Alles ist uns Ungewisse gestellt. Eines aber ist gewiß: welches auch immer die Zukunftsentwicklung sein mag, jeder deutsche Staatsmann, der daran seine Staatskunst zu erproben haben wird, wird sich gegenwärtig halten müssen, daß der Katholizismus eine lebendige, starke Macht in Belgien ist und bleiben wird, und daß zu den wichtigsten Erfordernissen erfolgreicher Verständigung die verständnisvolle Rücksichtnahme auf die katholische Kirche und ihrer Befürworter gehört.“

Bei der noch immer feindseligen Gesinnung der belgischen Bevölkerung, meint Bachem, werde es ein langer Prozeß sein, hier Wandel herbeizuführen für den Fall des Verlustes der Unabhängigkeit Belgiens infolge des Krieges. Man sollte aber auf deutscher Seite nichts tun, was diesen Prozeß aufzuhalten geeignet sei.

Unter diesem Gesichtspunkt sei es von Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, daß in der gegenwärtigen Verwaltung Belgiens nicht fast ausnahmslos protestantische Beamte verhandelt werden dürften. Das sei weder notwendig noch klug. Es fehle in Deutschland nicht an katholischen Persönlichkeiten aus allen Zweigen des Reichs- und Staatsdienstes, denen man solche Posten in aller Ruhe übertragen könne. Der Verfasser vernimmt sich energisch dagegen, daß man aus dieser Vermehrung Kapital im Sinne der französischen Schmähschrift „La guerre allemande et le catholicisme“ schlagen dürfe.

Nach der Ueberzeugung Bachems, „handelt es sich hier nicht um eine bedenkliche Ausnutzung des Krieges zugunsten des Protestantismus, oder um einen Akt der Feindseligkeit gegen das katholische Bekenntnis, sondern um ein Stadium der Entwicklung in der großen Paritätsfrage, welche in Deutschland noch nicht gelöst sei, aber vom Kriege nur in einem den Katholiken günstigeren Sinne beeinflusst werden könne.“ „Hier treffe auch die deutschen Katholiken der Vorwurf, daß sie in Fragen der künftigen Neugestaltung Belgiens nicht aus eigenem Antrieb an der Spitze marschierten. Die deutschen Katholiken hätten diese ihre Aufgabe noch in ihrer ganzen Bedeutung nicht erkannt.“

Der Verfasser schließt seine Schrift mit den bemerkenswerten Worten:

„Müssen sie (die deutschen Katholiken) dann wieder, wie oft schon, im Hintertreffen marschieren, den andern den Vortritt lassen und anstatt selbst von sich aus zu sagen, was gelast werden muß, sich darauf beschränken, reagierend und korrigierend einzugreifen, wenn die Dinge einen unliebsamen Verlauf zu nehmen drohen? Sie sollten sich mit der Erkenntnis durchdringen, was die Stunde, eine Schicksalsstunde Deutschlands, auch von ihnen erheischt.“

Südlicher Kriegshauptplaf.

Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Oesterreichisch-ungarische Truppen der von General Kovach befehligten Armee erkümrten, gegen die Ausmanstellung vordringend, die südlich von Rajka aufragenden Höhen Slatina. Die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Räume von Palanica und Petrovatsch. Brauja, Kumanovo und Vales (Koprulji) im Wardartal sind in den Händen der Bulgaren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 22. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Nordd. Allg. Ztg. gibt die Ausführungen des Fremdenblattes wieder gegen die in feindlichen Ländern gemachten Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bedarf es keiner Verständigung, weil es keine Mißverständnisse gegeben hat und keine gibt. Solche Mißverständnisse konnten zwischen den zwei verbündeten Kaiserreichen nicht entstehen. Die Vorgehensweise des Krieges ist für jeden ehrlichen Beurteiler vollkommen durchsichtig, und während des Krieges herrschte uns und unseren Bundesgenossen ohne Schwanken der einheitliche Wille, für das durch nichts zu verdunkelnde gemeinsame Ziel, unseren Völkern eine freie und glückliche Zukunft zu verbürgen, alle Kraft einzusetzen. In den feindlichen Ländern wird bereit eine Aufhellung der durch Lügen und Verleumdungen verfinsterten geistigen Atmosphäre Raum zu erbitten sein. Dagegen ist durch eine unübersteigliche Sperre wider die Wahrheit Vororge getroffen worden. Es wird aber einmal der Frieden kommen und mit ihm die Abrechnung der irreführenden Völker mit denen, die sie ins Verderben geführt haben. Dann werden die Feststellungen, wie sie die Auslösung des Fremdenblattes enthält, nicht nur geschichtlichen Wert haben, sie werden als Minder der Wahrheit auch in uns jetzt feindlichen Staaten den Kampf gegen die Lüge und die freundschaftlichen Bestrebungen erleichtern. Diese Feststellungen werden auch künftig um so größerer Gewicht haben, als sie mitten im Fluße der Ereignisse geschehen sind und durch diese Ereignisse selbst sichtbar gestützt werden. Die Zukunft wird lehren, wie unerfüllbar die Interessengemeinschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aus dem Kriege hervorgehen wird und sie wird ein festes Fundament bilden, auf dem der Frieden Europas dauerhaft und sicher ruhen wird.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.
Paris, 22. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Im Bereich der gestern abend gemeldeten Beschädigungen östlich Rheims auf 8 bis 9 Kilometer. Zwischen dem Schießplatz von Kraonay erneuerten die Deutschen ihre Angriffe, die schon am vorangehenden Tage in denselben Gebiete häufig mißlungen waren. Trotz der Festigkeit des Vorbereitungsfeuers der Artillerie und trotz der noch verstärkten Wirkung der erstickenden Gaswolken erlitt der Feind eine neue Schlappe. Die Angreifer versuchten dreimal, in unsere Stellungen einzudringen. Von unserem Maschinengewehrfeuer und dem Geschosshagel unserer Artillerie abgesehen, hielten sie schließlich vor unseren Drahthindernissen an und gelangten an keiner Stelle in unsere ersten Schützengrubenlinie. Im Laufe der Nacht waren wir gleichfalls einem deutschen Angriff gegen unsere Stellungen im Oisensch-Walde nordöstlich von Souchez zurück. In Etich-Vohringen mißlang ein Handstreich völlig, den der Feind gegen unsere Fortposten östlich von Lons zu unternehmen versuchte. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.
Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Keine wichtige Aktion auf der Gesamtheit der Front.

Die Luftangriffe gegen England.
London, 22. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Wochenchrift Truth Spottet darüber, daß viele Engländer die Luftangriffe auf die niedrigste Stufe wilden Blutbarnes stellen. Das Blatt betont, daß sie tatsächlich einen militärischen Zweck verfolgen, nämlich, in England die unüberwindliche Forderung nach Verteidigungsmaßnahmen hervorzuheben, die die Regierung zwingen, große Aufwendung an Material und Soldaten zu machen, die dem Schlachtfeld auf dem Kontinent entzogen würden. Ungeheure Aufwendungen wären nötig, um die Städte und die unzähligen Arsenalen, Magazine und Munitionswerke zwischen London und Edinburgh zu schützen, hunderte schwerer Geschütze, große Vorräte an Munition, eine Flugzeugflotte und viele Tausende Soldaten. Das Blatt fährt fort, da England das alles dem Schlachtfeld nicht entziehen könne, sei es einfach lächerlich, von der Bildung einer großen Luftflotte zu reden, um als Vergeltung weit hinter der deutschen Front Frauen und Kinder zu töten, zumal sich Deutschland keineswegs enthalten würde, weitere Luftschiffe nach England zu schicken.

Ein Dementi des Oesterreich-Romans.
Rom, 22. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Oesterreich-Beigezeichnet es als Erfindung, daß

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 22. Oktober 1915:

Russischer Kriegshauptplaf.

In Ostgalizien herrschte Ruhe. Bei Nowo Alexejew schen die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druck überlegener Kräfte in einer Breite von 5 Kilometern auf 1000 Schritt zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellung führte, brachen ebenso wie andere auf unserer Front östlich von Balocze unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien auf. Die Kämpfe am Strz nahmen an Festigkeit zu. Die Russen hatten, starke Kräfte aufbietend, in den letzten Tagen westlich von Zartorysk einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Stellung getrieben. Western gingen wir nach Heranführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Domsk vordrei Seiten gefaßt und geworfen. Seine Versuche, sich aus seiner bedrängten Lage nordöstlich von Zartorysk und gegen Kofki Luft zu schaffen, scheiterten an dem Widerstand der deutschen Truppen. Die Truppen des Generals Grafen Herbenstein brachen zuletzt selbst überraschend aus ihren Schützengräben vor und trieben den Gegner — 2 Offiziere, 600 Mann gefangen nehmend — in die Flucht. Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Kormin und am Strz seit dem 18. Oktober 15 russische Offiziere und 3600 Mann als gefangen, 1 Geschütz und 1 Maschinengewehr als Beute eingebracht.

Auch gegen unsere Streitkräfte in Litauen unternahm der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis an unsere Stellungen führten, aber alle erfolglos abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegshauptplaf.

Wie erwartet, hat gestern vormittag nach mehr als 50 stündiger Artillerievorbereitung der allgemeine Sturm der Hauptkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Küstengebiet begonnen, der dritte in fünfmonatiger Kriegsdauer.
Auf dem Arn, an den Stellungen des Dolmeiner Brückentopfes und namentlich am Plateau von Doberdo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Arnköpfpunkt angelegte Angriff des mobilen Milizregiments Nr. 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Raum scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der italienischen Stellungen ist mit italienischen Leichen zahlreich besetzt. Am Dolmeiner Brückentopf richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Raggi Leh und den Südrteil unserer Verteidigungsfront.
Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen ist der Gegner beim ersten Sturm in unsere vordersten Linien eingedrungen. Ein Gegenangriff warf ihn zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß.
Am Morante San Michele drangen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsere Stellungen ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserem Besitz. Nach mehrfachen Angriffen gelang es den Italienern, auch im südlichen Ragh-

barabschnitt in unsere Schützengräben einzudringen. Keiner von ihnen kam zurück.

Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls der Schaulplaf blutigen Ringens. Die Kämpfe führten vielfach zu Handgemenge. Die Verluste des Feindes sind hier besonders schwer. In der eben verfloffenen Nacht dauerten die Kämpfe im Doberdogengebiet mit unverminderter Heftigkeit fort. In Kärnten wurden schwächere Angriffe am Hochweihenstein, in der Blödengegend und im Seebachtale abgewiesen. An der Tiroler Front Geschützkämpfe, in den Dolomiten brachen sich neue italienische Angriffe an unseren Stellungen.

der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Schönburg mit dem Beistand des Königs von Spanien einen Plan für die Flucht des Papstes entworfen und dem Papst unterbreitet habe.

Ein badischer Eisenbahner auf dem türkischen Kriegsschauplatz.

Unter den Badenern, die in der Türkei kämpfen, befindet sich auch ein Eisenbahner, der eine Reihe Auszeichnungen erhalten hat und darüber, wie über die Kämpfe dort schreibt: „Bin schon ein Jahr hier in den Dardanellen und habe gar viel Kummer und Glend gesehen.“

Und wieder sprach Churdhill. In einer Botschaft an die Flottenliga hat Churdhill erklärt: „Die strategischen Voraussetzungen, auf die sich unser Vorgehen zur See gründet, haben sich als richtig erwiesen.“

Der Krieg mit Italien.

Rom, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Durch Dekret wurde der Staatsminister ermächtigt, Proviantkäufe der Militär- und Marineverwaltung ganz oder teilweise mit Schaßschein zu bezahlen.

Vom Balkan.

Zur Kriegslage in Serbien.

heißt es in der Frankfurter Zeitung u. a.: Jede Hilfe (für Serbien) käme zu spät. Das läßt sich nun endgültig sagen: Die serbischen Truppen sind in zwei Teile gespalten und das Heer, das im Raum von Strumica den Bulgaren in die Hände fallen sollte, ist geschlagen und über den Bardar zurückgeworfen worden.

Der müde König von Serbien.

Berlin, 22. Oktober. (Priv.-Telegr.) Die Post-Zeitung meldet aus dem Kriegspressequartier vom 21. Oktober: Der serbische König Peter hat am 2. Oktober einen Armeebefehl erlassen, in dem es heißt: „Ich, der ich zu Eurem König bestimmt wurde, beziehe nicht mehr die Krone, an der Spitze meiner Armee den Verteidigungskrieg auf Tod und Leben zu führen.“

Die ernste Lage der Serben.

London, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter der Times schreibt: Da Griechenland und Rumänien nicht mitkämpfen, ist es nicht klar, ob die französischen und englischen Verstärkungen, die in Salonik gelandet sind, rechtzeitig Hilfe bringen können.

Bukarest, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Independance Roumaine zufolge ist der Sieg der serbischen Armee auf nach Krajewo verlegt worden, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

Angebote und Forderungen des Bierverbandes an Griechenland.

Mailand, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Athener Berichterstatter des Corriere della Sera macht bezüglich des Angebots und der Forderungen des Bierverbandes an Griechenland unter anderem nach Athener Blättern folgende Mitteilungen: Die rasche Folge der Balkanereignisse föhne in kurzem Griechenland zur Präzisierung seiner Haltung zwingen, umso mehr als die gegenseitigen Auslegungen des serbisch-griechischen Vertrages zu einem kollektiven Schritt des Bierverbandes bei der griechischen Regierung führen werde.

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegserichte.

Konstantinopel, 22. Okt. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, nur örtliche Feuergefechte. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Konstantinopel, 22. Okt. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie bei Anaforta eine vom Feind in 300m Höhe errichtete Batterie beschossen und sie nebst drei dort aufgestellten Maschinengewehren vernichtet.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober 1915.

Bundesrat und Reichstag zum Hohenzollern-Jubiläum.

Berlin, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Telegramm an den Kaiser: Der Bundesrat gedenkt heute mit allen Deutschen dem 23. Tages, da vor 500 Jahren der Burggraf von Nürnberg, Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät erlauchter Ahnherr, die Subdignung der märkischen Stände entgegennahm.

Antworttelegramm des Kaisers an den Reichsanwalt: „Ich bitte Sie, dem Bundesrat meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung zum fünfshundertjährigen Hohenzollernjubiläum auszusprechen.“

Berlin, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Anlässlich des 500jährigen Jubiläums des Hauses Hohenzollern hat der Präsident des Reichstags an den Kaiser folgendes Schreiben gerichtet:

Während unter Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät Oberbefehl die deutschen Truppen im Osten, Westen und Süden tapfer und siegreich kämpfen, lenken sich heute die Blicke des deutschen Volkes rückwärts zu den Anfängen der ersten Herrschaft des Hauses Hohenzollern in der brandenburgischen Mark.

im Kampfe gegen eine Welt von Feinden grüßt das deutsche Volk Siegesstolz im Bewußtsein seiner Größe, freudig und bereit zu allen Opfern, die das Vaterland fordert, dankbar seinen Kaiser, die Verkörperung deutscher Kraft, deutschen Denkens und deutscher Einheit.

Berlin, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Auf das Schreiben des Reichstagspräsidenten anlässlich der 500-Jahrfeier ist vom Kaiser folgende Antwort eingegangen: „Empfangen Sie meinen Dank für die freundliche Begrüßung zu der 500jährigen Wiederkehr des Tages der Erbhuldigung der märkischen Stände vor dem ersten Hohenzollernfürsten.“

Aus der bayerischen Kammer.

München. Im Finanzausschuß der Kammer (Sitzung vom 19. Okt.) besprach ein Ausschußmitglied eingehend die Verorgung der Brauereien mit Gerste und Malz und bemerkte, durch Ausschaltung des wucherischen Zwischenhandels wäre der Anstoß zur Bierpreiserhöhung weggefallen.

Lebensmittelversorgung.

Reichliche Beschaffung von Getreide zu billigen Preisen.

Die Reichsgetreidestelle hat zu einer ausreichenden Versorgung des Marktes mit Getreide eine Regelung vorgenommen, die dadurch erleichtert wurde, daß die Griechenerzeugung in Deutschland in den Händen einer beschränkten Zahl von Mühlen liegt.

Regelung der Butterpreise.

Berlin, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat heute die grundlegenden Bestimmungen getroffen, nach denen die Festsetzung der Butterpreise durchgeführt werden kann.

Endlich Laten?

Zu dem Telegramm aus der Reichsanlei an ein Leipziger Blatt (Maßnahmen gegen den Lebens-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

23. Oktober 1914. Die deutschen Truppen überschritten nach hartnäckigen Kämpfen mit erheblichen Kräften am Meerkanal. — Bei Nille und im Argonnenwald rückten unsere Truppen weiter vor. — Neue russische Angriffe bei Augustowo wurden abgelehnt. — Nach heute eingegangener Nachricht hat der deutsche Kreuzer „Starkirch“ in der Atlantik 13 britische Dampfer versenkt.

mittelwucher betreffend), schreibt die Kölnische Volkszeitung u. a.: Es kommt jetzt darauf an, den Worten unverzüglich die Tat, und zwar die rücksichtslose Tat folgen zu lassen. Was sich jetzt auf fast allen Gebieten der Lebensmittelversorgung abspielt, ist unerträglich.

Ausland.

Die Wahlen in Englisch-Südafrika.

Kopenhagen, 22. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Neiter. Bisher stellt sich die Stärke der Parteien wie folgt: Südafrikanische Partei 37, Unionisten 36, Nationalisten 21, Arbeiterpartei 4, Unabhängige 5.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 22. Okt. Nach einer Berliner Meldung ist der badische Regierungsdirektor Dr. Friedrich Sicker zum Reichs-Rat ernannt worden.

Mannheim, 23. Oktober. Das Groß-Bezirksamt hat für Mannheim Höchstpreise für Milch festgesetzt und zwar 22 Pf. für den Liter für den Produzenten frei Kaube in Mannheim, 26 Pf. für den Liter für den Laden- und Straßenverkauf und 27 Pf. bei Zutragen der Milch ins Haus.

Karlsruhe, 23. Okt. Herr Hauptlehrer Joseph Kirchgerner dahier kam am heutigen Tage auf eine 25jährige Berufstätigkeit in hiesiger Stadt zurückzuführen.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

Walden, 23. Okt. Ein hier gebildeter Mann hat sich in einer Veranlassung mit den Preissteigerungen der Lebensmittel beschäftigt.

anlässlich einer Auslassung des Geheimrat Prof. Selbde von der Technischen Hochschule in München, daß es angesichts der Enttarnung von Kupferfunden zur Lösung der Kupferfrage höchste Zeit wäre, sich der heimischen Bodenschätze zu erinnern und diese auszubenten, darauf hingewiesen, daß in der Pfalz und der nahegelegenen Kupfererzgrube vorhanden sind. So soll sich bei Niederrohr, einem im oberen Gange befindlichen Orte an der Bahn Landstuhl-Kaibel ein abbaufähiges Lager befinden, hierzu schreibt uns ein landeskundiger Mitarbeiter, daß das Vorkommen von Kupfer in der Pfalz, aber auch in Baden, nichts Neues ist und daß z. B. am Donnerberg, in Zinsbach von 1909 bis 1912 der 150 Jahre stillgefallene Bergwerksbetrieb wieder aufgenommen und eine Kupferlaugerei dort errichtet wurde. Lediglich der Umstand, daß das ausländische Kupfer sich billiger stellte wie das heimische, machte die Förderung unrentabel und veranlaßte die Betriebsstilllegung. Noch heute sind bei Zinsbach große Stollen und ein Vorberg des Donnerberg, der 430 Meter hohe Kupferberg, weißt deutlich auf alte Fundorte hin. Auch in Wattenheim und Mitleiningen liegen noch im vorigen Jahrhundert die Gruben von Keiningen Kupfer fürden. Aber auch in Baden findet sich Kupfer und noch in der Nähe von Hippoldsau in der Grube „Gerrenlegen“ im Wildschapbachtale solches gefördert. Außerdem befinden sich alle Erzgruben und -Gänge bei Garsach, Haslach, Wolfach und Wittigen. Auch im nördlichen Baden, so bei Weinheim, Lühel- und Sothenbach wurden früher Kupfererzgruben gefunden und gefördert. Ueber die Ergebnisse der Kupfergrube „Gerrenlegen“ im Wildschapbachtale liegen uns noch folgende Ziffern vor: In den vier Jahren von 1826 bis dahin 1830 wurden gefördert dort 100.000 Pfund Kupfer, 91.189 Pfund = 45.094 Kilo, ferner 4.551 Pfund Glanzkupfer und 3.121 Pfund Erzschmelze, dabei wurden noch 32¹/₂ Mark Feinsilber = 785 Gulden Wert, gewonnen. Der Durchschnittsertrag der Grube „Gerrenlegen“ und der benachbarten Kupfergrube wurde damals auf 900 Zentner im Jahr berechnet. Willst du bringt der steigende Kupferbedarf unsere alten badischen Bergbau wieder zu neuem Leben, jedenfalls würden beim heutigen Stand der Technik die Erträge sich bedeutend steigern lassen.

Lokales.

Karlsruhe, 23. Oktober 1915.

Ans dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin kehren gestern gegen Abend von Schloß Oberlehen hierher zurück.
Die Großherzogin Luise traf vorgestern vormittag von Schloß Baden hier ein, um der 500jährigen Hohenloher-Jubiläumfeier im Kabinettskabinett anzuwohnen. Ihre königliche Hoheit fuhr abends 10 Uhr nach Baden zurück.
Die eisernen Fünffennigstücke sind ausgegeben worden. Sie unterscheiden sich äußerlich nur wenig von den Niederstücken, was dem Fünfteler ganz zu danken ist, der sie nur wenig dunkler macht. Die Rückseite auf der Vorderseite des neuen Fünffennigstücks ist anders angeordnet als die des alten. Unter der fünf steht das Wort Fünffennig in geader Linie und darunter die Jahreszahl 1915. Auf dem alten Geldstück gehören dagegen Fünffennig und Jahreszahl zur Umschrift. Ein kleiner Unterschied besteht darin, daß auf dem Kriegsgelde der Rand gerippt ist. Der eiserne Fünfteler ist ein halbes Gramm leichter als die Niederstücke.
Das Welt-Rino (Kaiserstraße 183) und das Metropol (Schillerstraße 22) haben ebenfalls einen Wechsel im Programm vollzogen. Sie haben das Klein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe für das Detektiv-Drama „Ein Edelmarder“ erworben. Für unsere Jugend werden am Samstag und Sonntag besondere Vorstellungen gegeben.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 21. Oktober 1915.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem gestern in Heberlingen im Alter von 82 Jahren verstorbenen langjährigen Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Johannes Kramer, Worte ehrender und dankbarer Anerkennung. Vier Jahrzehnte hindurch habe der Entschlafene im öffentlichen Leben unserer Stadt eine vielseitige erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet. Schon von Mitte der vierziger Jahre an sei er als Inhaber eines größeren Geschäftsbetriebes Mitglied der hiesigen Handels-

kammer gewesen, die ihn dann 1872 zu ihrem Präsidenten berufen habe. Während dieser Zeit seiner Tätigkeit habe er auch (1877-79) der Zweiten Kammer der Landstände als Mitglied und Vertreter eines Wahlkreises unserer Stadt angehört. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen aber seine langjährige Zugehörigkeit zur Gemeindeverwaltung. Bereits 1870/71 sei er Mitglied des Stadtrates gewesen und späterhin (1874 bis 1884) Stadtratspräsident, als welcher er (von 1878 an) dem geschäftsführenden Vorstand angehört habe. 1884 sei er sodann zum 3. und 1892 zum 1. Bürgermeister gewählt worden. Während seiner über 20jährigen Wirkungszeit als Bürgermeister habe ihm hauptsächlich die Verwaltung des Armenwesens, der Ständebearbeitung und des Gemeindegerechts obgelegen. Aber auch in der allgemeinen Verwaltung habe er wichtige Aufgaben zu erfüllen gehabt, so als Vorsitzender der Schlicht- und Viehhofkommission, der Weinbaukommission, der Feuerkommission und verschiedener anderer wichtigen Kommissionen. Auf Grund einer reichen Lebenserfahrung und einer sorgfältigen Beschäftigung mit allen diesen Gebieten verdiente er mit Recht den Namen eines weisen Mannes. Darin liegt die Ursache, daß ihm die Verwaltung des Armenwesens, der Ständebearbeitung und des Gemeindegerechts obgelegen. Aber auch in der allgemeinen Verwaltung habe er wichtige Aufgaben zu erfüllen gehabt, so als Vorsitzender der Schlicht- und Viehhofkommission, der Weinbaukommission, der Feuerkommission und verschiedener anderer wichtigen Kommissionen. Auf Grund einer reichen Lebenserfahrung und einer sorgfältigen Beschäftigung mit allen diesen Gebieten verdiente er mit Recht den Namen eines weisen Mannes.

Städtisches Konzerthaus. Nach Mitteilung der Bauleitung für den Neubau des Konzerthauses ist der fertige Schluß des Gebäudes nun endgültig fertiggestellt und wird noch im Laufe dieser Woche die Abnahme erfolgen. Die Bauarbeiten werden Ende dieses Monats beendet sein. Die vollständige Fertigstellung des Gebäudes einschließlich Inneneinrichtung ist auf Ende November d. J. zu erwarten. Der Stadtrat nimmt in Aussicht, das Konzerthaus im Dezember d. J. mit einer musikalischen Aufführung feierlich zu eröffnen. Mit der Fertigstellung des Programms für diese Veranstaltung wird eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrats und Vertretern des Groß-Konzertvereins, des Groß-Konzertvereins für Musik und der Karlsruher Männergesangsvereine betraut.

Jubiläum-Ausstellung. Der Hauptausstoß für die badische Jubiläum-Ausstellung hat sich vor kurzem nochmals mit der Frage beschäftigt, ob im Hinblick auf die Festtage noch an dem Ausstellungsprojekt festgehalten werden solle oder nicht. Er ist dabei zu dem Entschlusse gekommen, die Entscheidung darüber noch bis zum nächsten Frühjahr hinauszuschieben, da zu hoffen steht, daß die Lage sich bis dahin soweit geklärt haben wird, um erweisen zu können, ob die Ausstellung 1917 oder 1918, wenn auch nur in beschränktem Umfange, stattfinden kann. Der Stadtrat tritt diesem Beschlusse bei.

Katate für den Stadtpark und das Bierordnbau. Von den für die durch ein Preisgericht begünstigten Platanenalleen sollen die mit den ersten Preisen ausgezeichneten Arbeiten ausgeführt werden, das ist für das Stadtpark- und Bierordnbau-Platz der Entwurf „Sonnen“ von Wilhelm Schwarzenberger in Freiburg i. Br. und für das Bierordnbau-Platz der Entwurf „Ornithion“ von M. Morano in Mannheim. Die vom Preisgericht zum Anlauf empfohlenen zwei Entwürfe für ein Stadtpark-Platz, nämlich „Spiegelung“ von W. Hemping hier und „Abdi“ von A. Kusch hier werden verworfen.

Einrichtung eines Kriegs-Kinderorts. Im Karlsruher Armenhaus (S. m. b. H., Durlacher Allee 51, soll ein Kriegs-Kinderort für etwa 30-40 Kinder eingerichtet werden. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bewilligt.
Straßenbahnverkehr an Allerheiligen. Die vom städtischen Bahnamt vorgeschlagene Gestaltung des Straßenbahnverkehrs an Allerheiligen in Richtung von und nach „Friedhof“ wird genehmigt. Der Verkehrsplan wird durch das Bahnamt bekannt gegeben werden. (Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten

Berlin, 23. Okt. Aus Kopenhagen wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Nach einer Pariser Meldung der Berlinerische Tidende ist Les Füh gerrumt. Bei Kotschana stehe eine große Schlacht bevor. Die Bulgaren bringen über Alles gegen Monastir vor.

Berlin, 23. Oktober. Wie das Berliner Tageblatt aus Athen erfährt, wird jetzt bekannt, daß folgende neue Konzeptionen seitens der Entente an Griechenland gemacht worden sind, falls es sich an Krieges beteiligt: ihm sollen außer Randstücken in Kleinasien auch der unstrittene Teil von Nordepirus, ferner die Linie Monastir-

Gewgheli-Doran und das bulgarische Küstengebiet Thrazien zufallen.

Veränderungen im rumänischen Ministerium. Berlin, 23. Okt. Den Berliner Morgenblättern wird aus Budapest gemeldet, die Bulgarische Zeitung Universal schreibt, daß Corp einem ungarischen Politiker gegenüber geäußert habe: Ich kann Ihnen versichern, daß im rumänischen Kabinett in nächster Zeit Veränderungen eintreten werden.

Neue Landungen in Saloniki. Berlin, 23. Okt. Einer Athener Meldung des Berliner Tageblattes zufolge kommen in Saloniki täglich neue Truppen der Verbündeten an, die nach der Front ziehen.

Demission des luxemburgischen Ministeriums. Luxemburg, 22. Oktober. (Presf. Bg.) Nach dem Tode Eshens hatte die Großherzogin die Regierung gebeten, unter dem Vorbehalt des bisherigen Finanzministers Mungenast die Regierungsgeschäfte weiterzuführen und das Ministerium zu ergänzen. Inzwischen sind in prinzipiellen Fragen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Großherzogin entstanden, weshalb die Regierung gestern abend ihre Entlassung abgegeben hat.

Berlin, 23. Oktober. Die Schwierigkeiten in Luxemburg, über die gestern das W.L.B. berichtete, sollen nach dem Berliner Tageblatt auf dem Gebiet der inneren Politik liegen und mit der Ausföhrung des Schulgesetzes indirekt zusammenhängen.

Vom Balkan.

Albanische Vandalen gegen Montenegro. Lvon, 23. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie der Progress aus Cetinje meldet, haben mehrere kleine Albanerbanden die Grenze bei Biand überschritten. Sie wurden von montenegrinischen Truppen angegriffen und zerstreut. Die Albaner ließen zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampffeld. Die montenegrinischen Verluste sind unbedeutend.

London, 23. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Times melden, es verlange in wohlunterrichteten Kreisen, daß Griechenland das Angebot betreffend Cyperns abgemietet habe.

Berlin, 23. Okt. Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener Politiken schreibt, wie dem Berliner Tageblatt gemeldet wird, daß die Lage der serbischen Armee verzweifelt sei. Das bulgarische Meer sei allmählich reorganisiert worden. Den Serben bleibe nur ein verzwweifelter, schwieriger Rückzug in die montenegrinischen Berge übrig.

Widerstand Griechenlands gegen italienische Truppenlandungen.

Budapest, 22. Oktober. (Presf. Bg.) Nach einer Athener Meldung des Blattes Vilag verständigte der italienische Gesandte den Ministerpräsidenten Zaimis, daß Italien zur Unterstützung der Entente vorläufig 80.000 Mann in Saloniki und Kavalla zu landen beabsichtige. Zaimis gab daraufhin die kategorische Erklärung ab, daß die eine Landung eventuell verjüngenden Truppen dem Widerstand der griechischen Küstengewässer begegnen werden.

Berlin, 23. Okt. (Presf. Telegr.) Das Berliner Tageblatt meldet aus München-Grabbach: Die Strafammer verurteilte den Landwirt August Schumacher aus Steinhausen, der Karloffeln zu 7 Mark für den Jentner verurteilt, zu 3 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

Kleinhandelspreise für Brennspiritus.

Berlin, 21. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Preise für Brennspiritus in leibweissen Literflaschen betragen nach neuer Festsetzung der Spirituszentrale im ganzen Reich 45 Pfg. für den Liter 65prozentige und 42 Pfg. für den Liter 60prozentige Ware, worin eine Ermäßigung von 15 Pfg. für den Liter liegt. Eine höhere Preisforderung ist nur insoweit zulässig, als sie auf einen vorangehenden teuren Einkauf beruht und auch in diesem Falle nicht über den 10. November hinaus. Sollten zu späterer Zeit höhere als die vorstehenden Preise im Kleinhandel gefordert werden, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Regierung geschickliche Höchstpreise festsetzen wird.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Schaugebote. M. Okt.: Karl von Offenburg, Lokomotivführer in Offenburg, mit Maria Schulz von Offenheim; Stefan Feingamm III mit Ringolsheim, Landwirt in Ringolsheim, mit Anna Gagner von

Ringolsheim; Jakob Hofmann von Stuttgart, Hilfsarbeiter in Stuttgart, mit Luise Kleinmeyer von Stuttgart.

Eheschließungen. 22. Okt.: Ernst Kreiser von Bruggen, Bildhauer hier, mit Veria Glog von Wogheim; Anselm Glog von Wöflingen, Glasler hier, mit Elja Gausler von Bienen.

Geburten. 19. Okt.: Frieda Bina, Vater Leopold Platt, Wagnarbeiter. — 20. Okt.: Helmut Siegfried Walter, Vater Richard Großkopf, Finanzamtmann; Karl Eugen, Vater Karl Moh, Feldwebel; Alexia, Vater Friedrich Rüddecke, Emailiermeister.

Todesfälle. 20. Okt.: Luise Schwander, alt 34 Jahre, Ehefrau des Radlers Friedrich Schwander; Elja, alt 1 Jahr 9 Monate 8 Tage, Vater Friedrich Meh, Gasarbeiter. — 21. Okt.: Nidor Hirsch, Produktist, ledig, alt 42 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 23. Okt. 1/11 Uhr: Max Brödel, Gelehrter, Neue Götterstraße. — 2 Uhr: Martin Grezgraf, Musiker, Kriegerstraße 108. — 3 Uhr: Johannes Krämer, Bürgermeister a. D., von Heberlingen.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

Bruchsal: Franz Geßel, Rammacher, 79 Jahre. Unterzornbach: August Rechner, Betriebsaufseher bei den Groß. Bad. Staatsbahnen, 55 1/2 Jahre.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 23. Okt. bis 1. Nov. 1915. In Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Speersitz 1. Abteilung.)

Samstag, 23. Okt. B. 12. Kleine Preise. „Phigene auf Tauris“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 M.)

Sonntag, 24. Okt. A. 13. Große Preise. „Lammhäuser und Sängerkrieg auf Wartburg“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 25. Okt. C. 12. Kleine Preise. „Der kategorische Imperativ“, Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard von Bauernfeld. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 M.)

Dienstag, 26. Okt. A. 14. Mittelpreise. „Das Rusiantenmädchen“, Operette in 3 Akten von Jacno. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 27. Okt. B. 14. Mittelpreise. „Carmen“, Oper in 4 Akten von Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 29. Okt. C. 13. Kleine Preise. Neu einstudiert: „Das goldene Netz“, dramatisches Gedicht in 3 Abteilungen von Grillparzer. 1. Teil: „Der Gastfreund“, Trauerspiel in 1 Akt. — 2. Teil: „Die Agamemnon“, Trauerspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (3 M.)

Samstag, 30. Okt. C. 14. Kleine Preise. „Die erste Geige“, Lustspiel in 4 Akten von Bied. Anfang 1/8 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 M.)

Sonntag, 31. Okt. B. 13. Große Preise. „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 1. Nov. A. 15. Große Preise. „Tristan und Isolde“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Die Platzmiete für das zweite Vierteljahr (19/20. Vorst.) kann vom Samstag, 30. Okt., bis mit Samstag, 6. Nov. an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. Von Montag, den 8. Nov., an beginnt der Hausverkauf.

In Baden-Baden.

Montag, 25. Okt. Mittwoch. „Die weiße Dame“, komische Oper in 3 Akten von Boieldieu. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Handelsteil

Wertpapiere. Berlin, 23. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmung still. Bei starker Geschäftstillung ist die Tendenz sowohl in Industrie- als auch Rentenwerten als allgemein behauptet zu bezeichnen. Bei ersteren sind hin und wieder leichtere Kursrückbildungen festzustellen. Ausländische Wechselkurse durchweg fest. Tagesliche Geld 4 1/2-4 Prozent.
Viehpreis- und Schlachtberichte. Badisch, 20. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf dem heutigen Viehmarkt betrug die Zufuhr 65 Ochsen und Kühe, 90 Rinder, auf dem Schweinemarkt 16 Käufer und 892 Milchschweine. Auf dem Viehmarkt herrschte ziemlich lebhafter Handel; es waren auswärtige Händler erschienen, die größere Transporte ankauften. Die verkauften Tiere kamen nach Baden, Württemberg und Bayern. Die Preise waren gute, ohne normale Grenzen zu überschreiten. Verkauf wurde fast die ganze Zufuhr. Auf dem Schweinemarkt war trotz der großen Zufuhr lebhafter Nachfrage. Bei hohen Preisen wurde die ganze Zufuhr verkauft. Ferkel kosteten durchschnittlich 80-90 Mark das Paar.

August Perrot
Seminarist,
Gefreiter im Infanterie-Regiment 185,
im Alter von 18 1/2 Jahren. 322
Im Namen der im tiefen Schmerze
Hinterbliebenen
August Perrot.
Karlsruhe, Waldsichbach, Moosch, Pirmasens,
den 23. Oktober 1915.

Schwarzwaldberein
Ostgruppe Karlsruhe.
Wanderung
Sonntag, 24. Okt.
Worheim - Gaggen-
schleib - Seckau (Führung
von einem Forstbeamten) - Nütze
Liesend - Goheswart - Leud-
teranne - Unterriedenbach - M.
Hudenfeld - Worheim. 2945
Abfahrt 6.40 P.M., oder 7.10 E.Z.

Welt-Kino Metropol
Residenz-Theater, früher
Kaiserstr. 133 | Schillerstr. 22
Monopol: Mit Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe.
Der größte, gewaltigste und sensationelle Detektiv-
Schlager der Gegenwart.
Ein Edelmarder
oder „Der Aristokrat als Hochstaber“.
Ein äußerst spannendes und sensationelles Detektiv-
Drama in 3 Akten.
Überaus spannend und packend sind die sensationellen Hand-
lungen und Vorgänge, die vorliegendes Detektiv-Drama
schildert. — Die Szenen zwischen Heiler und Verbrocher —
die tolle Jagd und aufregenden Verfolgungen der Detektive
nach dem vermeintlichen Täter, der des Diebstahls verdächtige
Aristokrat, der sogenannte „Edelmarder“ — stampeln diesen
Film zu einem Meisterwerk, das einzig dasteht und sobald wohl
nicht wieder in Karlsruhe gezeigt werden dürfte.
Einlagen bei nicht überfülltem Theater. 333
Schiller-
strasse 22 Für unsere Jugend Schiller-
strasse 22
Samstag von 2-4 Uhr und Sonntag von 2-1/4 Uhr:
Kinder- und Familien-Programm

Bulach.
Morgen Sonntag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthauses „zum Lamm“
II. Wohltätigkeits-Aufführung
zu Gunsten der hiesigen Krieger.
Programm:
1. „An Kindes Statt“
Drama in 4 Akten von A. S.
2. „Neben ein Stündlein“
Einakter von Marie Rbehof.
3. „Das Geschenk vom Kriegshauptplatz“
Einakter von Marie Rbehof.
— Eintritt 50 Pfg. —
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
387 J. M. S. Ganter, Kaplan.

Trauer- Bilder, -Karten etc.
in sehr grosser Auswahl liefert raschest
Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Badischen Beobachter
in Karlsruhe
u. Umgebung
weiteste Verbreitung

Welt-Kino Metropol
Residenz-Theater, früher
Kaiserstr. 133 | Schillerstr. 22
Monopol: Mit Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe.
Der größte, gewaltigste und sensationelle Detektiv-
Schlager der Gegenwart.
Ein Edelmarder
oder „Der Aristokrat als Hochstaber“.
Ein äußerst spannendes und sensationelles Detektiv-
Drama in 3 Akten.
Überaus spannend und packend sind die sensationellen Hand-
lungen und Vorgänge, die vorliegendes Detektiv-Drama
schildert. — Die Szenen zwischen Heiler und Verbrocher —
die tolle Jagd und aufregenden Verfolgungen der Detektive
nach dem vermeintlichen Täter, der des Diebstahls verdächtige
Aristokrat, der sogenannte „Edelmarder“ — stampeln diesen
Film zu einem Meisterwerk, das einzig dasteht und sobald wohl
nicht wieder in Karlsruhe gezeigt werden dürfte.
Einlagen bei nicht überfülltem Theater. 333
Schiller-
strasse 22 Für unsere Jugend Schiller-
strasse 22
Samstag von 2-4 Uhr und Sonntag von 2-1/4 Uhr:
Kinder- und Familien-Programm

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Franz Schröngamer-Heimdal

Kriegsfaat und Friedensernte
Gesammelte Kriegsaufsätze eines Mitkämpfers. Kart. M 1.20

Ein neues Buchlein! Neu — das will sagen, daß die kriegsfaatige Literatur bis zur Stunde etwas von der Art dieses Buchleins nicht besaß. Hier erreicht ein Dichter, der von der Schwere des Todes und der Ewigkeit draußen herkommt, die Höhe seiner Sendung: er spricht als Prophet und Prophet zu seinem Volke.

Helden der Heimat Kriegserzählungen und Erlebnisse eines Mitkämpfers. Kart. M 2.20

In diesen Erzählungen von den vergessenen Helden der Heimat, den Schützern im fremden Land erleben wir die feuchten Erschütterungen des nächsten Stellungskrieges mit. Die dem Verfasser eigene Kunst, mit der gleichen Dichtergabe dem Gedichteten wie dem Mann aus dem Volke gleich Würdigen zu schenken, sichert dem Buchlein für alle Zeit einen Ehrenplatz im deutschen Hause und noch mehr im deutschen Herzen.

Verlag von Herder in Freiburg im Breisgau.
Zu beziehen durch die: 309

Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 34.
F. A. Gottsche Buchhandlung, Gauerbischhofheim.

Kathol. Jugendverein Karlsruhe-Oststadt.
Sonntag, den 24. Oktober, im Annahans Wiederholung der

Theater-Aufführung

1. „An den Wasurischen Seen“
Tragödie in einem Aufzuge von Friedr. Schere.

2. „Ein Vagenstreich“
Aufführung in zwei Aufzügen von Georg Niedermaier.
Aufführung für Kinder nachmittags 1/2 Uhr.
Preis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Abendaufführung: 1/2 Uhr.
Preis: 1. Platz 1.— M., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Vorverkauf der Karten: bei Hagenhandlung J. Kern, Ludwigs-Wilhelmstraße 4 und Buchgeschäft M. Specht, Kaiserstraße 13.
Saalöffnung: nachmittags 3 Uhr und abends 1/2 Uhr.

Keintrag zugunsten der im Felde stehenden Mitglieder.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Präses: Seilmann, Kaplan.

Apfel.
Freitag 200 Jentner großfallende Ware eingetroffen. Dieselben werden — so lange Vorrat — Samstag und Montag bei Selbstabholung zu 10 Mt. per Ztr., 10 Pf. zu 1.10 Mt. verkauft

Arbeitsuche 321
2 Gebirgsjäger 2.
Bei Beförderung ins Haus erhöht sich der Preis um 50 Pf.

Fräulein, 324
gefesten Alters, im Kochen und Haushalt erfahren, auch im Kleidermachen etwas bewandert, sucht passende Stelle für hier oder anderswärts am 1. oder 15. November. Schaut mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres zu erfragen Körnerstraße 15, 1. St.

Zur Einrichtung eines Schweineausstalles in der ehemaligen chem. Fabrik im Stadtteil Müppur sind zu vergeben.

Vordere können beim hies. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, Zimmer 167, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Mittwoch, den 3. November d. J., nachmittags 4 Uhr einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Okt. 1915.
Stadt. Hochbauamt.

großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag, den 23. Oktober 1915.
12. Vorstellung der Abtg. B (gelbe Karten).

Aleine Preise. 323
Karlsruhe, den 22. Okt. 1915.
Stadt. Hochbauamt.

Phigene auf Tauris
Schauspiel in 5 Akten von Goethe
Leiter der Aufführung: Der Intendant.
Personen:
Thoas, König der Laonien Felix Baumbach
Phigene Melanie Ermardt
Dreft Reinhold Büttgen
Vylades Hans Kraus
Aras S. Höder

Schauspiel: Pain vor Dianens Tempel.
Gestaltung des Bühnenbildes: Albert Wolf
Bauje nach dem dritten Akte.
Anfang: sieben Uhr.
Ende: einviertel zehn Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Mt. 3. 4.—, Sperrig 1. Mt. 3.— ufm.

Museums-Saal Karlsruhe.
Freitag, 29. Oktober 1915, abends 8 1/2 Uhr

Robert KOTHE
zur Laute

Zum erstenmale Lieder für Vorsänger mit Laute und Frauenstimmen: Susani, seraph. Wiegenlied — Verstohlen geht der Mond auf, berg. Volkslied — Frau Venus freundlich leuchtet, Gesellschaftslied.
Ferner das 12. völlig neue Programm.
Neue Kriegslieder und alle deutsche Volkslieder.

Preise der Plätze: Saal I, Abt. Mk. 3.—, II, Abt. Mk. 2.—, unnummeriert Mk. 1.—, in der Hofmusikalienhandlung
Hugo Kuntz Nachfig. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114, Telephone 1850, von 9—1 und 3—7 Uhr, und an der Abendkasse zu haben.

Badischer Kunstverein.
Wegen Ausstellungswechsel
Freitag, den 22. und Samstag, den 23. d. Mts. geschlossen.

Ab Sonntag, den 24. Oktober bis 25. November

Verkaufs-Ausstellung
von Werken badischer Künstler. Der Vorstand

Pfarrrei St. Bonifatius Karlsruhe-Weststadt.
Wallfahrt nach Bickesheim.
Am Sonntag, den 24. Oktober 1915 wird eine Wallfahrt nach Bickesheim für Männer und Jünglinge veranstaltet.
Abfahrt mit der Solalbahn (Kursung) 12.25 Grenzstraße oder Weinbrennerstraße. Rückkehr ab Bickesheim mit Kurszug 5.16 Uhr.
Fahrpreis hin und zurück 50 Pf.
Besondere Wagen werden zur Verfügung gestellt.
Hierzu werden alle Männer und Jünglinge der Weststadt mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung herzlich eingeladen.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1915.
Der vorbereitende Ausschuss.

Ich habe am hiesigen Platze
Kaiserstr. 166, 1 Treppe hoch,
ein
Spezialgeschäft für Damenmäntel
errichtet und bin infolge der Ersparnis der teuren Ladenmieten in der Lage, zu **stauenswert billigen Preisen** zu verkaufen.
Soeben eingetroffen sind die letzten Neuheiten in **Jackenkleidern, Mänteln, Röcken, Blusen** usw.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 318

M. Frommholz
Kaiserstr. 166, 1 KARLSRUHE Kaiserstr. 166, 1.

Residenz-Theater
Waldstrasse Karlsruhe
Samstag bis einschl. Dienstag:

Original-Aufnahmen
von sämtl. deutschen Kriegsschauplätzen, von den Kriegsschauplätzen unserer Verbündeten, von unseren U-Booten an der Arbeit, sowie mit Allein-Aufführungsrecht, authentische Original-Aufnahmen:

Aus den feindlichen Linien
in Russland, Frankreich, Italien und Serbien.

- Große Aufregung verursachen die von deutschen Fliegern abgeworfenen Bomben in den Strassen von Paris.
- Paris: General French, Kommandant der englischen Okkupations-Armee, begrüßt den Präsidenten der französischen Republik.
- Ankunft der von Australien für Frankreich gelieferten Automobile.
- Die beiden steckbrieflich verfolgten Vaterlandsverräter Reichstagsabgeordnete

Wetterle und Blumenthal
Bürgermeister von Colmar, Senator von Elsass-Lothringen. Links B., rechts W.

- Vorbereitung der englischen Kolonial-Artillerie.
- Die montenegrinische Armee benützt französische 75 er.
- St. Quentin: Ein englisches Armeekorps passiert auf dem Rückzug die Stadt.
- Die Mission des japanischen Roten Kreuzes in den Champs-Elysees.
- Ein Rückzug der belgischen Artillerie.

333

Mit Alleinaufführungsrecht!
Der Orden seine höchste Ehre
Drama in 4 Akten.

Papas Seitensprung. Ukig.
Bummelstudenten. Humoristisch.
Briefbeförderung auf Schneeschuhen
(Ungarn) über eine Karpathenhöhe.

Für jeden Besucher von Bickesheim
von großem Interesse

„U. L. Frau von Bickesheim“
Wallfahrtsbuch für Bickesheim
2. vermehrte Auflage.
hübsch in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner.

Darmstädter Hof + Karlsruhe.
Süßer Rheinwein
eingetroffen.

Voraussichtlich letzte Sendung.

SPiegel & Wels
KAISERSTR. 76

ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & FRAUEN-BEKLEIDUNG
SPEZIALARBEITUNG: SPORT

3195

Hartweizengrieß
aus ausländischem Weizen hergestellt
Pfund 52 Pfennig
— solange Vorrat. — 330

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Im Bundeswinger des hiesigen Wachenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:
1. Dobermann (männl.),
2. Dackel (weibl.),
3. Schäferhundbäcker (männl.),
4. Spitzer (männl.),
5. Spanner

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt sind, getödtet bzw. verlegt.
Karlsruhe, den 22. Okt. 1915.
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion. 325

Kaiserstraße 145
Wing. Lammstraße ist im V. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten.
Näheres beim hies. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, Zimmer 163/162

Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe
Zähringerstraße 100.
Fernsprecher 629

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
1. durchaus selbst. Arbeiter für Düten- und Fallschachtelfabrikation,
1. Braumeister, der selbst mitarbeitet,
1. Vorarbeiter für Malzfabrik.
Für einen Papierfabrikbetrieb: 1. Werksführer, 1. Papierschnneider, 1. Kalandrierführer, 1. Feuchter, 1. Papiermaschinenführer, 1. Druckmaschinenführer.

Ferner: Schriftföher für Werks u. Tabellenlag. Buchdruckmaschinenmeister, Schweizerdegen, Maschinisten und Lokomotivführer, Maschinenwäger auf Schindeln, Elektromonteur, Glaser, Maurer, Zimmerleute, Viehdauer und Installateure, Schlosser, Eisenbauer für Granit, Heilene, Schuhmacher, Regler, Schäder für Arzt, Bautagelöhner, Viehdauer, Mäler, Feiler, Maschinenschlosser, Werkzeugmacher und Mechaniker. 336

AROSA
1800 m. ü. M.
Elektrische Bahn ab Chur

Josephinum, kath. Schwesternhaus.
Sehr sonnige, ruhige Lage, Südbalkon.
Sein bürgerl. deutsche Küche. Pension incl. Heizung, Licht etc. von 9 Fr. ab 216
H. Sommer, geistl. Rektor.

Gottesdienstordnung.
Karlsruhe.

St. Stephanuskirche.
Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: hl. Messe mit Kommunion für Frauen; 7 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Militär-gottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 3 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 4 Uhr: Rosenkranz- und Segen.

Mit St. Singenludhaus.
Sonntag: 1/2 Uhr: Ausstellung der heil. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt mit Predigt; 10 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche.
Sonntag: 1/2 Uhr: Weidigelegenheit; 6 Uhr: Frühmesse; 7, 7, 1/2 Uhr: Ausstellung der hl. Kommunion; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Stadt. Spital; 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranz mit Segen.

Liebfrauenkirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 12 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranz mit Segen.

gottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Donnerstag: 10 Uhr: Versammlung der Männerkongregation.
Freitag: 10 Uhr: Versammlung der Jünglingskongregation.

St. Bernhardskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe und Generalkommunion der Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche.
Sonntag: 1/2 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Jünglinge u. Männer; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge und Männer (nach Bickesheim); 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Vesper; 6 Uhr: Predigt durch Vater Eigmund; Rosenkranzandacht mit Segen.

Karlsruhe-Daglanden.
Heilig-Geist-Kirche.
Sonntag: 6—8 Uhr: Weidigelegenheit; 1/2 Uhr: Frühmesse mit Ausstellung der heil. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 12 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Amt und Predigt, nach dem Amte Christenlehre; 9 Uhr: Herz Maria-Andacht; 7 Uhr: Segensandacht für unsere Krieger.

Veiertheim.
St. Michaelskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weidigelegenheit; 1/2 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der schulpflichtigen Knaben; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 1/2 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen.

Durlach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse, gemeinsame Kommunion der Schulpflichtigen; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 1 Uhr: Christuslehre und Andacht; 7 Uhr: Rosenkranz mit Segen.
Montag: 8. Opfer für Maria Anna Schöble; Seelenamt für Maria Eva Nafstätter Eheleute und Angeh.
Dienstag: 8. Opfer für Richard Philipp und Josef Klein.
Mittwoch: Seelenamt für Katharina und Anton Weder Eheleute und Angeh.; Seelenamt für Maria Eva Nafstätter ledig.
Donnerstag: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; Amt zu Ehren der Zimmerwärtinnen Hilse.
Freitag: Seelenamt für Veronika Höfner Eheleute und Jakob Wuy Eheleute.
Samstag: Seelenamt für Emilie und Josef Bollhals; Seelenamt für Anna Köhne geb. Braun.

Müppur.
St. Nikolauskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weidigelegenheit; 7 Uhr: Ausstellung der hl. Kommunion; Generalkommunion für alle christenlehrepflichtigen Jünglinge und Mädchen; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht; 1/2 Uhr: Segen.

Seinwinkel.
St. Josefische.
Sonntag: 6 Uhr: Weidigelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen; 3 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins in der Maria-Hilfs-Kapelle mit Predigt; 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Durlach.
Stadtkirche Durlach.
Sonntag: 6 Uhr: Ausstellung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der christenlehrepflichtigen Jünglinge; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Dummersheim.
L. Pfarrkirche.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Schüler 1. Abt.); 1/2 Uhr: 1/2 Uhr: Schulergottesdienst; 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 1/2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.